



Foto: Peter Tutschku

Ehrung für Katharina Stein

Anlässlich ihrer verdienten Pensionierung wurde vom Vorstand der einstimmige Beschluss gefasst, unserer lieben Frau Katharina Stein, welche sich jahrelang um unsere Gemeinschaft bemühte, die Ehrenmitgliedschaft der Salzburger Funktaxi-Vereinigung zu verleihen.

Katharina Stein ist seit vielen Jahren im Taxigewerbe tätig und hat am 1. August 1994 das Taxigewerbe samt Mitgliedschaft von Ihrem Gatten Klaus Stein übernommen.

Frau Stein war vorerst in der Funktion als Mitglied des Schiedsgerichts tätig, bis sie als Obfrau der Funktaxi-Vereinigung gewählt wurde. Mit Ihrem warmherzigen Naturell hat sie sich im Laufe ihrer Funktionsperiode nicht nur viele Freunde geschaffen, sondern war auch allgemein beliebt.

Wir gratulieren Frau Katharina Stein und wünschen ihr für die Zukunft alles Liebe und Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen möge Ihren weiteren Lebensweg begleiten.

TAG FÜR TAG

Seite 3

Udo Ebner berichtet in seiner Kolumne „Tag für Tag“ über die Entwicklung im Datenfunk und die Einführung sogenannter Richtungsstandplätze zwischen 21 und 5 Uhr früh.

JAPANISCHES TAXI

Seite 4

Rechtsanwalt Dr. Christian Adam informiert in seiner Kolumne über die Taxikultur in Asien und lobt den japanischen Dienstleistungsgedanken.

Editorial



GF Peter Tutschku

Warum?

Wie uns allen bekannt, fand kürzlich die Welt-Hunde-Ausstellung in Salzburg statt. Veranstaltet wurde diese mächtige Ausstellung im Ausstellungszentrum von Salzburg-Liefering. Dazu waren ca. 30.000 Menschen und ca. 20.000 Hunde aller Rassen zu Besuch in Salzburg. Die errechnete Wertschöpfung wurde mit ca. € 20 Millionen festgestellt. Eine gute und erfolgreiche Ausstellung, welche erstklassig organisiert worden war. Aber just an diesem Wochenende wurde ein wesentlicher Teil der Ignaz-Harrer-Straße gesperrt, weil das Straßenfest „Fairkehr“ gefeiert wurde, selbstverständlich von den zuständigen Behörden genehmigt. Das hatte klarerweise zur Folge, dass es bereits um 7.30 Uhr die ersten Staus gab und etwas später der Straßenverkehr über weite Teile zum Erliegen kam. Warum muss ein Straßenfest in der Hauptverkehrsstraße Ignaz-Harrer-Straße genau zu diesem Zeitpunkt genehmigt und veranstaltet werden, wo eine Welt-Hunde-Ausstellung in nächster Nähe stattfindet? Eine Woche früher oder später hätten diesem (nicht von allen akzeptierten) Straßenfest sicher keinen Abbruch getan, oder in der Qualität beeinträchtigt. Also – warum?

Inhalt

BERICHTE

Tag für Tag 3

Taxikultur in Japan 4

Erste-Hilfe-Kurs 5

Sterbefonds 7

UNTERHALTUNG & LOKALES

Erste-Hilfe für Obus 6

Tatsachenbericht 7

Wastlwirt in Maxglan 8

Straßen in Salzburg 9

Salzburg Foundation 10 - 11

Romantik Hotel Gmachl in Elixhausen 12 - 13

Day of Thunder History Trophy 13

INFORMATIONEN

Kleinanzeiger 14

Shell tanken 15

IMPRESSUM

MEDIENINHABER:
Salzburger Funktaxi-Vereinigung
Rainerstraße 27 - 5020 Salzburg

HERAUSGEBER:
81-11 Dienstleistungen KG
Rainerstraße 27 - 5020 Salzburg
GF Peter Tutschku

REDAKTION:
Erwin Gritsch, Peter Tutschku,
Andreas Mayerhofer, Udo Ebner, Martin
Brandauer, Monika Oblasser, Mag.(FH)
Petra Wimmer

SATZ/LAYOUT: Mag.(FH) Petra Wimmer;
GF Peter Tutschku

DESIGN: nikoshimedia | Büro für Werbung;
www.nikoshimedia.at

ADRESSE REDAKTION/ANZEIGEN:
81-11 Dienstleistungen KG
Rainerstraße 27 - 5020 Salzburg
e-mail: redaktion@taxi.at
T: 0662 87 44 00 - DW 2
F: 0662 88 25 05

OFFENLEGUNG:
Die TAXI-Zeitung der Salzburger Funktaxi-Vereinigung versteht sich als unabhängiges Medium für die Mitglieder, Partner und deren Lenker/innen und erscheint vier Mal jährlich.

EXCLAIMER:
Jedwede Form der Weiter- bzw. Wiedergabe – auch auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichte Leserbriefe müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Neues vom Taxifunk

von Udo Ebner

Die Salzburger Funktaxi Vereinigung bedient sich schon seit ca. 4 Jahrzehnten der Funktechnologie zur Übermittlung von Fahraufträgen, welche sich grundsätzlich sehr bewährt hat.

Vor nunmehr 17 Jahren, also 1995, wurde auf den viel moderneren Datenfunk umgestellt, wodurch wir den gestiegenen Anforderungen viel besser gerecht werden konnten. Speziell die kritischen Phasen, wenn viele Fahraufträge in kurzer Zeit einlangen und weitergegeben werden müssen, können seither viel effizienter bewältigt werden.

Untere anderem trägt auch die Einrichtung neuer Standplätze dazu bei, den Weg zur Kundschaft, also die Anfahrt, möglichst kurz zu halten, sowohl räumlich, als auch zeitlich.

Auf die Vorteile des Datenfunks wird an dieser

Der ganze Funkbetrieb läuft nach bestimmten Regeln ab, die im Lauf der Jahre bzw. Jahrzehnte immer wieder verbessert und den jeweiligen Erfordernissen angepasst (zu Neudeutsch: „evaluiert“) wurden. Die jüngste Neuerung betrifft die Einführung sogenannter Richtungsstandplätze, die zwischen 21 und 5 Uhr früh zur Verfügung stehen. Diese decken die Randgemeinden der Stadt Salzburg ab. In der Praxis sieht das folgendermaßen aus:

Ein Fahrzeug fährt zB besetzt nach Grödig. Nach Verlassen des Stadtgebietes kann sich der Fahrer für diese Region im Datenfunk anmelden. Bei reger Nachfrage wird ein Fahrauftrag aus diesem Gebiet sofort zugeteilt, ohne dass man vorher zu den Standplätzen Süd oder Thumegg zurückfahren muss.

Durch diese Neuerung sollten sich bei entsprechender Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen die Wartezeiten für unsere Kunden nochmals verringern. Auch die „Leerkilometer“ sollten weniger werden.

Die Dienstleistung von 81-11 wurde seit Bestehen immer wieder verbessert, wie schon oben angeführt. Die jüngste Neuerung wird jetzt nicht bewirken, dass bei Hochbetrieb keine Wartezeiten mehr in Kauf genommen werden müssen. Diese sollten sich aber in zumutbarem Rahmen halten und unsere Zuverlässigkeit weiter verbessern.

Unsere Kunden wissen, wenn sie bei 81-11 ein Taxi bestellen, dass dieses normalerweise in maximal 5 Minuten vor der Haustür steht. Dieses Vertrauen wurde in den vergangenen 4 Jahrzehnten aufgebaut, was teilweise oft nicht so leicht war. Diesen positiven Ruf wollen wir beibehalten und verbessern. Die Einführung der neuen Richtungsstandplätze soll dazu beitragen! □



Oben abgebildetes „Taxi“ ist nicht bei unserer Funkgruppe angeschlossen! Gesehen und fotografiert hat diesen faszinierenden Oldtimer unser Fotograf Andreas Mayerhofer anlässlich der kürzlich stattgefundenen „Day of Thunder History Trophy“ auf dem Salzburg Ring.



Taxikultur in Japan

von Dr. Christian Adam
Rechtsanwalt in Salzburg

Längst im Ruhestand befindliche Taxilenker erinnern sich vielleicht noch an die Diskussion im Taxi-gewerbe, ob ein Taxi das Beförderungsmittel nur für Wohlbetuchte darstellen oder aber der Beförderung einer „breiten Öffentlichkeit“ dienen soll. Vielleicht erinnert sich noch jemand an jenen Taxilenker, der mit Kappe, Krawatte und weißem Staubmantel bekleidet am Salzburger Hauptbahnhof auf Fahrgäste wartete. Oder an jenen Taxilenker, welcher sein Taxi regelmäßig nach jeder Fahrt sogar mit einem Staubwedel pflegte, um das Taxi für jeden weiteren Auftrag wie neu aussehen zu lassen. Das Ergebnis der Diskussion ist bekannt und braucht nicht kommentiert werden.

In Teilen Asiens, insbesondere in so genannten „Dritte-Welt-Ländern“ kann die Anmietung eines Taxis zum (nervlichen wie finanziellen) Problem werden. Insbesondere dann, wenn etwa „Privatpersonen“ eine Taxifahrt anbieten oder wenn der Lenker eines „echten Taxis“ den Auftrag nur zu einem eklatant überhöhten Fahrpreis ausführen will. Auch der Einbau von Taxametern in manche Taxis war kein Allheilmittel, als die Taxilenker vor Annahme des Fahrauftrages nun über den prozentuellen Aufschlag auf den vom Taxameter ausgewiesenen Fahrpreis diskutieren. Nur wenn dieser den Vorstellungen entspricht, wird der Auftrag ausgeführt.

Wohlthuend dagegen ist eine Taxifahrt in Japan. Sämtliche Taxifahrzeuge sind nicht nur äußerlich bestens gepflegt, sondern auch im Innenraum mit sauberen, weißen Tüchern ausgelegt. Jeder Taxilenker trägt einen dunkelblauen oder schwarzen Anzug

und vornehmlich Krawatte, selten auch Fliege. Weibliche Taxilenker sind eine Rarität. Schon beim Einsteigen wird der Dienstleistungscharakter betont, indem der Fahrgast die Tür nicht zu öffnen braucht. Vielmehr wird vom Taxilenker die Türöffnungsautomatik für die linke hintere Tür betätigt (in Japan herrscht Linksverkehr). Schade nur, dass nahezu kein Taxilenker der englischen Sprache mächtig ist, sodass keine Kommunikation stattfinden kann. Sollte also einem Taxilenker das Fahrtziel nicht bekannt sein oder nicht richtig (auf Japanisch) benannt oder mittels Unterlage in japanischer Schrift gezeigt werden können, so bemüht sich der Taxilenker, das Ziel mittels GPS zu ermitteln. Nicht allerdings nach der Anschrift, sondern nach der Telefonnummer (Zahlen werden in Japan in der auch bei uns gebräuchlichen arabischen Schrift geschrieben). Mit Eingabe der Telefonnummer erscheint nicht nur (für den Fahrgast somit überprüfbar) das Fahrtziel, sondern auch die Fahrtstrecke auf dem Bordcomputer.

Taxifahren in Japan ist kein billiges Vergnügen. Schon die Grundgebühr beträgt in Städten wie Tokio oder Osaka nach derzeitigem Kurs umgerechnet um die sechs Euro, doch auch die Strecken- und Zeitgebühr ist nicht ohne. Am Fahrtziel angelangt, gibt der Taxilenker wie selbstverständlich auf den Fahrpreis laut Taxameter heraus, Trinkgeld ist in Japan nämlich verpönt. Der Versuch Trinkgeld zu geben, würde einen japanischen Taxilenker mehr als beleidigen. Schließlich ist es in Japan selbstverständlich, (nicht nur im Taxigewerbe) Dienstleistung auf höchstem Niveau zu erbringen!

Gerade bei weiteren Fahrten in riesigen Städten wie Tokio kann der Fahrpreis „richtig ins Geld gehen“. Es kursieren daher Gerüchte, dass die Jugend nach dem wochenendlichen Nachtvergnügen lieber in einem „Kapselhotel“ übernachtet, als ein Taxi für die Heimfahrt anzumieten, da die Hotelkosten erheblich billiger sind als eine etwas weitere Taxifahrt. □

Neue 81-11 Bank- verbindung

Die Salzburger Funktaxi-Vereinigung hat nunmehr eine zweite Bankverbindung.

Neben dem bestehenden Konto

Volksbank Salzburg
Blz: 45010
Konto: 178111

steht unseren Kunden ab sofort eine alternative Kontoverbindung zur Verfügung, und zwar:

Raika Itzling
Blz: 35000
Konto: 59081117

PeTu

Erste Hilfe Kurs

von Mag. Verena Umlauf
Fachgruppen-Geschäftsführerin
Wirtschaftskammer Salzburg

Am 15. Mai wurden sowohl Unternehmer als auch Lenker in der Personenbeförderung von der Fachgruppe für Beförderungsgewerbe mit PKW zu einem 8-stündigen Erste-Hilfe-Kurs eingeladen, um ihre Kenntnisse aufzufrischen. Es ist leider immer noch sehr verbreitet, dass viele Angst haben, Erste Hilfe zu leisten, entweder weil der Führerschein bzw. der letzte Auffrischkurs schon länger her ist, oder der Helfende befürchtet, etwas falsch zu machen.



Foto oben: Die TeilnehmerInnen, im Bild Doris Veit, konnten an der Übungspuppe Sofortmaßnahmen trainieren.



Foto links:
Mag.
Verena
Umlauf
(WKS)
beim Vor-
trag

Alle Fotos:
Andreas
Mayerho-
fer



Thomas Ballnik (RK, l.), hier mit Fachgruppenobmann Erwin Leitner, referierte über Erste-Hilfe-Maßnahmen

Von Rettungssanitäter Thomas Ballnik vom Roten Kreuz wurde den Teilnehmern eindrucksvoll klar gemacht, dass das einzige, was man falsch machen kann, ist nichts zu tun! Mit nur wenigen Handgriffen, wie zB der richtigen Lagerung eines Verletzten, kann ein Leben gerettet werden. Sollten ein paar Rippen bei der Herzmassage brechen, ist das nicht dramatisch, denn der Patient würde sicher sterben, wenn NICHTS gemacht wird. Die Teilnehmer konnten alles selbst ausprobieren. Es wurde unter anderem die stabile Seitenlage geübt, diese einfachen Handgriffe können einen bewusstlosen Verunfallten davor bewahren, an seiner eigenen Zunge zu ersticken. An einer Puppe konnte jeder die Herzdruckmassage üben und ein Defibrillator wurde ausprobiert. In öffentlichen Gebäuden und mittlerweile auch in vielen Unternehmen stehen Defibrillatoren für Notfälle zur Verfügung. Die Wirtschaftskammer Salzburg verfügt natürlich ebenfalls über einen Defibrillator. Dieser ist deutlich gekennzeichnet und befindet sich im Erdgeschoß links neben der Information. □



Erste Hilfe für Obus

„81-11“ Taxi rettet Obus, und das geschah kürzlich bei der Haltestelle Kommunalfriedhof.



Fotos sagen oftmals mehr als 1.000 Worte!

... da wird der Zusammenhalt einer Partnerschaft in der Praxis gelebt und veranschaulicht – also bitte! Obus und Taxi, nicht nur eine wichtige Einrichtungen in unserer schönen Stadt, sondern auch ein tägliches „Miteinander“...

Der Taxikollege Raoul Konitz stellte das Abschleppseil zur Verfügung und die Taxikollegin Petra Schmid nahm den Obus ganz einfach ins „Schlepptau“, zudem halfen noch einige Taxikollegen und schoben den Obus noch kräftig an. □

PeTu

Alle Fotos: Peter Flandera sen.



Aufgeschnappt ...

... und zwar über unsere **neu gebaute Unterführung:**

Auffällig ist, dass bei stärkeren Regenfällen die Unterführung in der Rainerstraße permanent gesperrt ist. So auch am 20. Juni 2012, wo nach dem starken Regenfall diese Unterführung (Hauptverkehrsader) wiederum gesperrt war. **Da stellt sich die Frage, ob der Bau von Wasserableitungen vergessen wurde?**

Tatsachenbericht

Was sich ein(e) TaxilenkerIn für ein paar Euro so alles bieten lassen muss ..

Unlängst um 07.20 Uhr fuhr ein Taxilenker von Mülln in Richtung Altstadt, als ihn auf Höhe Ursulinenplatz eine junge Frau aufgehalten hat und fragte ob das Taxi frei ist. Der Taxilenker erkundigte sich vorschriftsmäßig, ob diese Dame bereits ein Taxi gerufen hatte, als der Fahrgast verneinte, übernahm der Lenker die Fahrt, als Fahrtziel wurde ein Hotel in Schallmoos angegeben. Gleich nach Beginn der Fahrt, ersuchte der Taxilenker seinen Fahrgast, sich vorschriftsmäßig anzuschallen, was auch nach dreimaliger Aufforderung nicht fruchtete. Das dringende Ersuchen wurde schweigend ignoriert.

In weiterer Folge zog sich die junge Frau zum Erstaunen des Taxilenkers die Schuhe aus und legte diese ganz selbstverständlich auf die Mittelkonsole des Taxifahrzeuges. Erst nach wiederholter und energischer Aufforderung, die Schuhe von der Mit-

telkonsole zu nehmen, war die Frau bereit, der Aufforderung nachzukommen.

Beim Hotel angekommen wies die Taxameteruhr einen Fuhrlohn von € 7,30 aus, worauf die junge Frau dem Lenker € 5.- in die Hand drückte und meinte, den Rest könne er sich in die Haare schmieren!

Unserem Taxilenker blieb nichts übrig, als die Polizei zu rufen, was die junge Dame mit Geschrei und heftigen Beschimpfungen gegenüber dem Taxilenker „honorierte“.

Als die Polizeibeamten eintrafen, wurde vorerst der Sachverhalt abgefragt, jetzt behauptete die Frau auf einmal, dass der Lenker ohnedies € 10.- erhalten habe und dieser Lenker während der Fahrt die Frau belästigt habe und unfreundlich war. Nachdem die Polizei den (offensichtlich) reichlichen Alkoholkonsum bei der jungen Frau festgestellt hat, wurde die Amtshandlung vorerst beendet. Eine ande-

re Dame vom Hotel kam und beglich beim Taxilenker die Differenz zum offenen Fuhrlohn, somit war die unliebsame Sache erledigt.

Nachdem diese Angelegenheit keine Ausnahmesituation ist, bleibt die berechtigte Frage, was muss sich ein Mensch im Dienstleistungsgewerbe Taxi für ein paar Euro noch alles gefallen lassen. Der Alkohol sowie die Nacht begünstigen oftmals ein „abnormales Verhalten“ von Personen, egal ob Frau oder Mann, dieser Vorfall ereignete sich allerdings um 07.20 Uhr früh!

Wir sind sehr froh und glücklich, dass die meisten Fahrgäste eigentlich recht liebe Menschen sind, aber leider werden unliebsame Vorfälle aller Art auch immer häufiger, darüber sind wir sehr traurig und nachdenklich geworden. □

Ihr Peter Tutschku

Sterbefonds

Die Fachgruppe für die Beförderungsgewerbe mit PKW für Salzburg informiert

Für Taxiunternehmer und deren Angehörigen gibt es eine tolle Einrichtung in unserer Fachgruppe, welche aber immer wieder in Vergessenheit gerät. So hat der angeführte Personenkreis die Möglichkeit, um nur € 18,17 je Teilnehmer diesem Sterbefonds beizutreten.

Im Todesfall wird an die hinterbliebene Witwe, den Witwer oder an die

erbberechtigten Deszendenten der (des) Verstorbenen bzw. an die namhaft gemachte begünstigte Person sofort ein Betrag von € 726,73 ausbezahlt. Dieser Betrag gilt auf der Basis von **mindestens einhundert Teilnehmern** am Sterbefonds. **Wird die Teilnehmerzahl von einhundert unterschritten, so reduziert sich der Betrag auf € 581,38.**

Derzeit wird die Anzahl über einhundert Teilnehmern noch gerade gehalten. Diese sinnvolle Einrichtung bräuchte aber dringend Zuwachs, so dass die Abgänge (Todesfälle) wieder ausgeglichen werden können, um den Auszahlungsbetrag in Höhe von € 726,73 auch in Zukunft zu erhalten. Nähere Auskünfte dazu gibt es gerne unter: 0662 8888 290, Frau Brigitte Barzal. □

Gastronomie in Salzburg: Der Wastwirt Maxglan

„Der Wastwirt – gepflegte und gelebte Tradition mitten in Salzburg“

Unweit der bekannten Stieglbrauerei in Salzburg Maxglan findet man den familiär geführten Wastwirt. Nah am Zentrum der Festspielstadt Salzburg und doch eine kleine wohltuende Oase in der Stadt.

Die rustikale Gaststube ist im traditionell österreichischen Wirtshausambiente eingerichtet. Gerade deswegen fühlen sich Heimatvereine wie die Maxlaner Brauchtumsgruppe D'Enzianer seit vielen Jahren hier wie zu Hause. Neu sind Oldie-Abende für Tanzhungrige und Junggebliebene.

Die Speisekarte bietet klassische Salzburger und ausgesuchte internationale Gerichte. Im Gastgarten können die Gäste unter Kastanienbäumen die Seele baumeln lassen und bei einem frisch gezapften Stiegl Bier Kraft tanken. Oder man lässt sich die hausgemachten Mehlspeisen schmecken.

Je nach Jahreszeit werden köstliche Spezialitäten der Woche angeboten:

Im Sommer wird im Gastgarten gegrillt, im Winter gibts Wild & Ganslwochen.

Unser Tip für Ihre Feier: „A Bratl aus da Rein“.

Auch Gästegruppen (bis 40 Personen) sind im Wastwirt herzlich willkommen. 12 Gästezimmer, ausgestattet mit Bad, WC und TV, sind vorhanden. Kinder und Senioren finden spezielle Speiseangebote.



Wir wünschen den neuen Pächtern des Wastwirts alles Gute!

Ihr Andreas Mayerhofer

Wastwirt Salzburg

Rochusg 15 · 5020 Salzburg

Tel: 0662-820100

Homepage: <http://www.wastwirt-salzburg.at>

E-Mail: wastwirt@msn.com

Erreichbarkeit: Buslinie 25; eigene Parkplätze vorhanden.

Öffnungszeiten: Mo - Fr, 11-24 Uhr, für Gesellschaften ab 30 Personen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Küche: Durchgehend warme Küche, 11-22 Uhr! **Catering** möglich.

Quelle: www.wastwirt-salzburg.at
Alle Fotos: Andreas Mayerhofer

Straßen in Salzburg

Straßen, Plätze und Gebäude. Woher haben Salzburgs Verkehrsverbindungen und Bauwerke ihren Namen? Welche Bedeutung hatten sie in der Vergangenheit?

Maria-Cebotari-Straße

Maria Cebotari (geboren am 10. Februar 1910 in Chisianau, Bessarabien, Russisches Kaiserreich, gestorben am 9. Juni 1949 in Wien) war eine österreichische Opernsängerin russischer Herkunft in der Stimmlage Sopran.

Sie war das fünfte von zwölf Kindern einer Arbeiterfamilie und besuchte das Konservatorium ihrer Heimatstadt. Sie wurde vom russischen Schauspieler Graf Alexander Vyrbow, den sie auch heiratete, an das Moskauer Künstlertheater engagiert, mit dem sie 1928 nach Paris kam. 1929 begann sie ein Gesangstudium in Berlin. Sie erlernte schnell die deutsche Sprache und debütierte 1931 an der Staatsoper Dresden als Mimi in Puccinis La Boheme. In diesem Jahr wurde sie auch von Bruno Walter für die Salzburger Festspiele verpflichtet. 1934 wurde ihr der Titel Kammersängerin verliehen.



Maria Cebotari im Jahr 1938

Maria Cebotari war eine Interpretin der großen Frauenrollen in den Opern von Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Stauß, Giuseppe Verdi, und Giacomo Puccini. 1949 sang Maria Cebotari letztmals unter Herbert von Karajan bei den Salzburger Festspielen.

Sie verstarb 1949 an einem Leberkrebsleiden und wurde auf dem Döblinger Friedhof neben ihrem Mann Gustav Diessl beigesetzt.

In Dresden und Wien erfuhr sie durch die Benennung von Straßennamen eine posthume Ehrung. Es handelt sich dabei um die Maria-Cebotari-Straße in Dresden und den Cebotariweg in Wien Döbling. In Salzburg gibt es die Maria-Cebotari-Straße in Parsch. In Ihrer Heimatstadt Chisnau ist das Staatstheater nach ihr benannt, ebenso einer der Hauptboulevards sowie der Staatspreis.

Alexander-Girardi-Straße

Alexander Girardi (geboren am 5.12.1850 in Graz, gestorben am 20.4.1918 in Wien) war ein bedeutender österreichischer Schauspieler der Jahrhundertwende.

Girardi wurde als Sohn des Schlossermeisters Andreas Girardi in Graz geboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters wuchs er beim Stiefvater auf, der ihn eine Schlosserlehre absolvieren ließ. Gegen dessen Willen trat er der Laienspielgruppe „Die Tonhalle“ bei, wo sein Talent entdeckt wurde. 1874 wechselte Girardi ans Theater an der Wien, dem er 22 Jahre lang treu blieb. Dort feierte er auch seine größten Erfolge als Gesangskomiker.

Girardi galt vor allem als Repräsentant des leichten Faches. Er setzte als Schauspieler die Tradition von Ferdinand Raimund und als Dichter



Alexander Girardi als junger Mann

Johann Nestroy in der Rolle des Komikers fort. Aber auch zahlreichen Operetten prägte er seinen Stempel auf, wodurch er wohl wesentlichen Anteil am Erfolg der „Goldenen Zeit der Wiener Operette“ hatte.

Im Alter von 67 Jahren starb Alexander Girardi am 20 April 1918 in Wien. Er ruht in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof.

Die Girardigasse in Wien Mariahilf, die Girardigasse in Graz und die Alexander-Girardi-Straße in Salzburg sind nach ihm benannt.

1929 schuf Otto Hofner das Girardi Denkmal im Girardipark in Wien. □

Martin Brandauer

Quelle & Fotos: Wikipedia



von Erwin Gritsch

Salzburg Foundation: Moderne Kunst im öffentlichen Raum

Oder: Dem Schiller Gurken vor die Nase ...

Im Jahr 2001 wurde die „Salzburg Foundation“ als „zeitgemäße Form“ des Mäzenatentums gegründet, mit dem Vorhaben, international anerkannte Künstler auf Salzburg aufmerksam zu machen, sich mit der Stadt auseinanderzusetzen, und ihnen die Möglichkeit zu bieten, ein Kunstwerk im öffentlichen Raum der Stadt Salzburg zu präsentieren. Die Finanzierung der Kunstwerke (etwa 6,5 Millionen Euro) erfolgte durch die Salzburg Foundation (künstlerische Leitung **Walter Smerling**), die Erhaltung soll durch die Stadt Salzburg erfolgen. Das Projekt war auf 10 Jahre ausgelegt und nach Abschluss stehen jetzt 12 Werke moderner Kunst

im Altstadttraum, die große Diskussionen ausgelöst haben, aber auch viel Zuspruch erfahren. Während eines Spazierganges durch die Altstadt kann man alle Werke „erwandern“! Jeweils in der Nähe der Kunstwerke sind rote Tafeln angebracht, die über das Werk auch aus Sicht des Künstlers informieren.

Am Makartplatz steht seit 2008 die 5 m hohe Bronzeskulptur „**Caldera**“ von **Anthony Cragg** (geb. 1949 in Liverpool, lebt jetzt in Wuppertal).

Am Weg vom Makartplatz zu Staatsbrücke fällt rechts am Salzacher eine Gruppe von Edelstahlsesseln auf, wovon einer mit 15 Metern Höhe den Blick fängt. Das Werk von **Marina**

Abramovic (geb. 1946 in Belgrad, lebt seit 2005 in New York) mit dem Namen „**Spirit of Mozart**“ wurde 2004 zuerst am Harnschplatz installiert und später hierher versetzt.

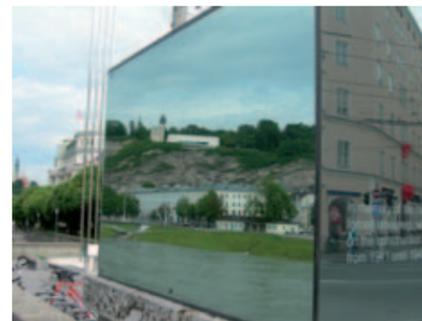
Gleich anschließend das Werk von **Brigitte Kowanz** (geb. 1957, lebt in Wien), welches die vier Pfeiler der Staatsbrücke ziert, trägt den Namen „**Beyond Recall**“, eine Neonlicht-Spiegel Installation aus vier Glasquadern, die sich auch mit der Geschichte der Brücke auseinandersetzt. Im Jahr 2011 wurde das Werk errichtet.

Wir überqueren die Staatsbrücke, gehen nach links Richtung Mozartsteg und begegnen an der alten Stadtmauer am Rudolfsplatz **Manfred Wakolbingers** (geb. 1952, lebt in Wien) Skulptur „**Connection**“, die seit 2011 hier steht.

Über den Mozartplatz und Kapitelplatz führt der Weg in den Dom und dort in die eigens für das Werk von **Christian Boltanski** (geb. 1944 in Paris, lebt in Malakoff nahe Pa-



Die Figur „**Awilda**“ von **Jaume Plensa** strahlt eine übernatürliche Ruhe und gleichzeitig Bewegung aus. Diese Irritation der Wahrnehmung gelingt dem Künstler, indem er sein Werk aus 20 Scheiben gleicher Höhe aber unterschiedlichen Durchmessers schuf.



Brigitte Kowanz errichtete ihre semitransparente Spiegelkuben „**Beyond Recall**“ über den Sockeln der vier Brückenköpfe der Staatsbrücke - zum Gedenken an die Hunderten Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, die von 1941 bis 1945 gegen ihren Willen und unter großen Opfern an der Errichtung der Brücke arbeiten mussten.

ris) um 500.000 € restaurierte mittelalterliche Krypta. Die Installation trägt den Namen „**Vanitas**“, besteht aus Kerzen, die Schattenfiguren an die Wand projizieren, einem per Videobeamer erzeugten Todesengel und einer Tonbandstimme. Seit 2009 bereichert dieser meditative Ort den Salzburger Dom.

Der Weg führt uns weiter auf den Kapitelplatz, wo seit 2007 die goldene Kugel mit Mann von **Stephan Balkenhol** (geb. 1957 in Fritzlar, lebt in Karlsruhe und Berlin) mit dem Namen „**Sphaera**“ steht. Nicht weit davon finden wir das Pendant „**Frau im Fels**“, welches zur selben Zeit errichtet wurde und über dem Stollen zur Mönchsberggarage im Toscaninihof zu finden ist.

Nicht weit entfernt im Hof der juristischen Fakultät in der Sigmund Haffnergasse entstand 2010 das Werk „**Awilda**“ von **Jaume Plensa** (geb. 1955 in Barcelona, lebt dort und in Paris). Ein 5 m hoher Mädchenkopf aus 20 Marmorscheiben.

Im Furtwänglerpark finden wir gleich zwei Kunstwerke der Salzburg Foundation, **Anselm Kiefer's** (geb. 1945 in Donaueschingen, lebt in der Nähe von Paris) Pavillon „**A.E.I.O.U.**“ 2002 mitten im Park aufgestellt und später versetzt, steht er jetzt vor der

Kollegienkirche. Im Inneren eine Stollage mit 20 bleiernen Büchern, aus denen Dornen wachsen und das Bild „**Wach im Zigeunerlager**“.

Nur ein paar Schritte weiter stehen seit 2011 die „**Gurken**“ von **Erwin Wurm** (geb. 1954 in Bruck an der Mur, lebt in Wien).

Jetzt fahren wir mit dem Mönchsbergaufzug hinauf zum Museum der Moderne. Am Vorplatz Richtung Festung steht ein markanter 9,2 m hoher Turm, 2006 aus Konglomerat erbaut. Er heißt „**Sky Space**“ und ist das Werk von **James Turrell** (geb. 1943 in Los Angeles, lebt in Flagstaff Arizona). Sky Space ist eine Installation, die verbunden mit künstlichen Lichteffekten mit dem durch die Dachöffnung einfallenden Tageslicht zu verschiedenen Tageszeiten immer neue Impressionen schafft.

Vorbei am Museum Richtung Mülln finden wir im Gebüsch nahe dem Wasserturm das Werk von **Mario Merz** (geb. 1925 in Mailand, gest. 2003 in Turin). Die „**Ziffern im Wald**“ entstanden 2003, bestehen aus einem Iglu aus 12 Edelstahlrohren, an denen 21 Neonzahlen angebracht sind, so, dass die jeweils nächste Zahl aus Summe der zwei vorhergehenden entsteht.

Wieder zurück zum Aufzug, hinunter in die Stadt und durch die Gstättergasse zum Ursulinenplatz, wo „**Mozart-Eine Hommage**“ von **Markus Lüpertz** (geb. 1941 in Liberec, lebt in Berlin, Karlsruhe, Düsseldorf und Florenz) seit 2005 die Gemüter erregt, sogar geteert und gefedert wurde, und wieder restauriert, die Kunstinteressierten erfreut.

Im Jahr 2010 gab es noch einen Beitrag der Salzburg Foundation am Krauthügel. Gigantische geometrische Stahlskulpturen von **Bernar Venet** (geb. 1941 in Cateau-Arnuv, Frankreich, lebt in New York), nachdem der geplante 90 m hohe „**Nagel**“, ein überdimensionaler Di-



Das Kunstprojekt von **Markus Lüpertz** „**Mozart - Eine Hommage**“ ist am Ursulinenplatz ausgestellt. 2005 wurde die Statue von einem selbsternannten „**Pornojäger**“ geteert und gefedert.

rigentenstab, der für den Ursulinenplatz vorgesehen war, an Transport- und Montageproblemen scheiterte.

Die Salzburg Foundation plant, die 12 Kunstwerke von 20 Kompositionen „vertonen“ zu deren Werke im Rahmen der Festspiele 2013 aufzuführen

zu lassen.



Die Skulptur „**Sphaera**“ von **Stephan Balkenhol** auf dem Kapitelplatz ist rund 9m hoch.

Alle Fotos: Erwin Gritsch

Erwin Wurm vergrößert seine „**Gurken**“ auf menschliches Maß. Das lässt die Interpretation „**Sind wir nicht alle ein bisschen Gurkerl?**“ mit einem Augenzwinkern zu.

Hotels in Salzburg: Romantik Hotel GMACHL

Nur 5 km von der Festspielstadt Salzburg entfernt, finden Schöngelüste und Feinsinnige mit dem Romantik Hotel GMACHL in Elixhausen ein idyllisches Refugium mit kreativem Flair. Seit 2009 präsentiert sich Österreichs ältester Familienbetrieb traditionsbewusst und mit innovativem Zeitgeist be-seelt, im neuen Gewand.

Insgesamt wurden im Zuge des Um- und Ausbaus 40 Zimmer und Suiten vergrößert oder neu gebaut, ein einzigartiges Panorama-SPA geschaffen und das Stammhaus auf sanfte Art adaptiert.

In den zum Teil 500 Jahre alten Gemäuern werden Tradition und Moderne gekonnt gegenübergestellt.

„Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, mit dem bewusst gesetzten Kontrast zwischen überliefertem Erbe und zeitgemäßer Lebensart ein spannendes und stilvolles Ambiente zu schaffen“, so Fritz Hirnböck, der mit seiner Gattin Michaela seit fünf Jahren nun in der 23. Generation die Geschäfte führt.

Bereits beim Eintritt in das Hotel erwartet den Gast ein farbenprächtiges, mit frischen Rosen dekoriertes

Entrée. Die gekonnte Mischung aus Natur, Kultur & Design kreiert den einzigartigen Schauplatz für entspannte Gastlichkeit in gelebter Perfektion. Die nahegelegene Mozartstadt Salzburg, das Trumer Seengebiet mit der idyllischen Hügellandschaft des Flachgaus sowie das benachbarte Salzkammergut ermöglichen einen einzigartigen Aufenthalt.

Einen Höhepunkt bildet der Besuch im hoteleigenen Hauben-Restaurant, in welchem Küchenchef Dragan Miljkovic echte Feinschmecker nach allen Regeln der Kunst mit ty-



pisch österreichischen Klassikern, aber auch erlesener internationaler Küche verwöhnt. Frische Zutaten und regionale Produkte liefern die Region sowie die eigene Landmetzgerei. Neben den liebevoll renovier-



ten Gaststuben bildet in den Sommermonaten der durch Kastanienbäume beschattete Gastgarten die natürliche Kulisse für echte Feinschmecker.

Das sehr aufmerksame und zuvorkommende Service-Team begleitet die Gäste feinfühlig und professionell durch kulinarische Erlebnisse.

Romantik Hotel GMACHL
Familie Hirnböck-Gmachl
Dorfstraße 14
5161 Elixhausen - Austria
T: +43 (0)662 480 212
F: +43 (0)662 480 212-72
E: romantikhotel@gmachl.com
H: www.gmachl.com

- Kategorie: 4 Sterne Superior
- 31 Doppelzimmer, 5 Apartments, 2 Ateliers, 33 Junior-Suiten, 2 Suiten

Text und Fotos: Romantik Hotel GMACHL

Panorama-SPA „Horizont“

- Finnische Sauna
- Sole-Dampfbad
- Infrarot-Heilwärmebereich
- Solarium mit Gesichtsfeld
- Beheizter Außen-Pool (Mai-September)
- Großzügige Liegewiese Damen
- Spa mit Bio-Sauna und Dampfbad
- Großzügige Ruheräume mit offenem Kamin
- Ruhepavillion
- Panorama Hallenbad mit Überlauf-rinne (Infinity-Pool) und Blick auf die Berge
- Große Sonnen-Terrasse
- 6 Behandlungsräume für Schönheits- und Massageanwendungen
- Private SPA für Partnerbehandlungen



Neben dem GMACHL Panorama-SPA „Horizont“ steht den Hotelgästen die Benutzung des hauseigenen Fitnessraums mit Cardio- und Kraftgeräten zur Verfügung, weiters 6 Tennisplätze (Hallen- und Freiplätze), eine Greenfee-Ermäßigung der umliegenden Golfplätze, im Winter die Langlaufloipe sowie Fahrräder und Nordic-Walking Stöcke, E-Bikes und E-Vespas.

Day Of Thunder Historic Trophy auf dem Salzburg Ring 2012

Am 2. Wochenende im Mai fand das Oldtimer Fest „Day of Thunder“ auf dem Salzburgring statt. Die Zuschauer konnten den Donner edler vier-, sechs-, acht- und zwölf- zylindriger Maschinen bestaunen.

Die dritte Veranstaltung des Historic Trophy wurde vom Wetter stark in Mitleidenschaft punkto Zuschauerzahlen gezogen. Trotz Kälte, Regen und Wind waren die Enthusiasten mit ihren liebsten gepflegten Boliden nicht von flotten Runden auf dem ehrwürdigen Salzburgring abzubringen. Rennfahrer aus den 70er und 80er Jahren sind da zu bestaunen



gewesen mit den BMW FIAT NSU Formel V und jede Menge mehr an rasenden Untersätzen.

Die Nostalgiker kamen nicht zu kurz, es war wie in den beiden Jahren zuvor jede Menge an Oldtimer im Fahrerlager zu bestaunen. So manchen kamen da die alten Zeiten in Erinnerung, wo einem der Lärm von den Boliden und



die Benzindämpfe die Sinnesorgane angeregt hatte.

So bleibt nur zu wünschen, dass 2013 die Sonne ihr Lächeln bei dieser tollen Veranstaltung nicht wie in diesem Jahr vergisst. □

Ihr Andreas Mayerhofer



Familie Hirnböck-Gmachl freut sich auf Ihr Kommen

Kleinanzeiger

GEBURTSTAGE

Im laufenden Quartal dürfen wir folgenden Taxiunternehmerinnen bzw. -unternehmern zu einem runden Geburtstagsfest alles Gute für die Zukunft wünschen:

Herr Gerhard WINKLER
(40 Jahre)

Frau Silvia BOGENSPERGER
(50 Jahre)

Herr Thomas CSERY
(40 Jahre)

Frau Karin STEINGRUBER
(40 Jahre)

Herr Helmut GÖTZENDORFER
(60 Jahre)

Herr Wolfgang SCHMID
(60 Jahre)

Bestand-Änderungen

Ruhend

- 785 Klausner Gregor (M) ab 24.04.12
- 677 Burghart Richard (M) ab 02.05.12
- 689 Csery Thomas (P) ab 15.05.12

Abmeldung

- 565 Bühringer Alexandra (P) ab 01.04.12
- 848 Hager Christian (P) ab 01.04.12
- 524 Gruner Ulf (P) ab 06.04.12
- 935 Fagerer Elfriede (M) ab 08.05.12
- 510 Keskin Serdar (P) ab 11.05.12
- 702 Hitzinger Christian (M) ab 12.06.12

Neu

- 594 Bröckl Manuela (P) ab 01.04.12
- 510 Cekic Fatih (P) ab 01.06.12

Erweiterung

- 618 Tempo Transport OG (P) auch Wagen 620 ab 29.03.12
- 589 Csery Thomas (P) auch Wagen 689 + 789 ab 18.04.12
- 614 Vitzthum Sabine (P) auch Wagen 588 + 613 ab 15.05.12
- 687 Calenciuc Alina (P) auch Wagen 686 ab 24.06.12

Bei Shell Huber tanken, am Rabatt-Programm^{*)} teilnehmen und tolle Preise gewinnen!



Die Shell Huber Bonuskarte (Kundenkarte)

Mit der Kundenkarte von Shell Huber können Sie günstig tanken und Ihre PKW-Wäsche durchführen. Einfach die Bonuskarte in einer der vier Shell Huber Tankstellen (beim Bezahlen) vorlegen und Ihr Rabatt wird Ihnen monatlich gutgeschrieben.

^{*)} Die Shell Huber Bonuskarte wird ausschließlich an TaxiunternehmerInnen ausgegeben. Nähere Informationen und Ausgabe an der Shell Huber Tankstelle in der St. Julien-Straße 33a (Nähe Salzburger Hauptbahnhof).

Die Shell Huber Abokarte

Holen Sie sich die Shell Huber Abokarte und gewinnen Sie tolle Preise. Die Ausgabe der Abokarte erfolgt jeweils an einer vier Shell Huber Tankstellen. Ziehung immer zum Quartal.

Die Shell Huber Tankstellen im Überblick:

- 5020 Salzburg, St. Julien-Str. 33a
- 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstr. 96-98
- 5020 Salzburg, Vogelweiderstr. 108
- 5020 Salzburg, Alpenstr. 2



Michael Huber ist mit seinen Shell-Tankstellen bereits an vier verschiedenen Standorten in der Stadt Salzburg zu finden.

*Lebenskünstler ist, wer seinen Sommer so erlebt,
dass er ihm noch den Winter wärmt.*

(Alfred Polgar)

*Wo überhaupt keine Gemeinsamkeit der Gedanken besteht,
da kann es keine Feindschaft geben, es herrscht dort gleichgültige Fremdheit.
Nur wo gleich gedacht, aber verschieden empfunden wird,
dort ist Feindschaft, dort wächst Hass.*

(Thomas Mann)

Man sollte die Wahrheit nicht mit der Mehrheit verwechseln.

(Jean Cocteau)

SALZBURG-TAXI



*Mehr Taxi.
Täglich 24 Stunden Zuverlässigkeit.*

www.taxi.at

**Das Leben ist viel zu kurz
um überall zu Fuß hinzugehen!
Ein Taxi von 81-11 fährt Sie -
... an 365 Tagen, rund um die Uhr -
verlässlich für Sie bereit.**

**UNSERE LEISTUNG -
IHR VORTEIL**